

Ewigkeit im Grünen

Eine junge Frau schlägt Brücken zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Von Andreas Schwarze

Flatternde, laminierte Druckseiten im Geäst von Bäumen und Büschen auf dem Neuen Annenfriedhof weckten meine Neugier und brachten mich auf ihre Spur. Lara Schink heißt die Versenderin der Baumbotschaften. Seit 2014 verwaltet sie beide Annenfriedhöfe. Es sind besondere Orte, die mit ihrer Mischung aus Grabstätte, Stadtteilpark und Museum viel zu geben haben, aber auch intensiver Zuwendung bedürfen. Deshalb sucht sie auf diesem Weg Kontakt und Austausch mit den Menschen, die aus verschiedensten Gründen diese Oasen im Großstadtlärm aufsuchen.

Die junge Landschaftsgärtnerin wurde in Köln geboren, während des Studiums an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) auf dem Campus in Pillnitz verlor sie ihr Herz an Dresden und blieb. Die insgesamt 20 Hektar ihres Reiches beackert sie mit einer festen Mannschaft von elf Angestellten, die bei aufwendigen Saisonarbeiten von vielen Helfern verstärkt wird. Die Erhaltung der alten, durch einen unsachgemäßen Schnitt in der Nachkriegszeit vorgeschädigten und nun krankheitsanfälligen Alleebäume und ihre schrittweise Erneuerung, Pflege von Gräbern, Wegen und Rasenflächen, Betreuung von etwa 400 Beerdigungen pro Jahr, Sicherung und Restaurierung von Mauern und Grabdenkmälern – die Liste von notwendigen und kostspieligen Arbeiten ist lang. Nur ein Teil kann über Eigenmittel finanziert werden.

Denn von den Friedhofsgebühren darf nur ein Teil für die Bausubstanz, vor allem für die Standsicherheit von Grabstätten, eingesetzt werden, und die Beantragung von Fördermitteln setzt einen Eigenanteil an den benötigten Projektgeldern von 50 Prozent voraus.

Und hier kommen die Kommunikationskanäle der Verwalterin ins Spiel. Außer auf der geschmackvollen und informativen Website wirbt sie mit ihren Flugblättern für neue Vorhaben oder eben zur Zeit für Grabpatenschaften. Acht davon gibt es bis jetzt. Die vom Krieg verschonten Friedhöfe bilden zusammen ein steingewordenes, unersetzliches Geschichtsbuch Dresdens. Aber seine Seiten sind vom Zerfall bedroht. Wertvolle Grabsteine, Figuren und Inschriften zerbröseln vor unseren Augen. Wo heute noch ein handwerklich und künstlerisch vollendetes Grabmal unsere tiefe Sehnsucht nach

Schönheit und Beständigkeit befriedigt und die Romantik schafft, welche uns Kraft für den Alltag gibt, erwartet uns morgen vielleicht ein trostloser Steinhäufen oder eine kahle Fläche.

Privates Engagement zum Erhalt und zur Weiternutzung historischer Gräber ist unabdingbar und eine nachhaltige Investition in einen lebenswerten Stadtraum. Besorgt berichtet die verantwortungsbewusste Verwalterin über die zunehmende Beschaffungskriminalität auf allen Friedhöfen. Nicht nur Buntmetall aller Art und unwiederbringliche Kunstwerke werden geraubt, sogar die Zahlboxen der Toiletten werden regelmäßig aufgebrochen und Wasserhähne abgeschraubt. Hoher Sachschaden und zusätzliche Kosten sind die Folge.

Der Vandalismus ist schwer einzudämmen, eine Videoüberwachung scheitert an den Datenschutzbestimmungen. Lara Schink lässt sich dennoch nicht entmutigen und hat noch weitere Pläne, um den Bestand des ihr anvertrauten Kulturerbes für die Zukunft zu sichern. Aktuell bündelt sie die Kräfte und Ideen aller Liebhaber der Natur und Historie der Annenfriedhöfe in einem Freundeskreis. Er soll das bestehende Netzwerk aus Kirchenvorstand und Stadtbehörden, die für das Areal in der Verantwortung stehen, aus der Mitte der Bürgerschaft ergänzen und noch handlungsfähiger machen. Eigene Projekte und Veranstaltungen könnten aktive Helfer begeistern und Spender motivieren.

Außerdem will Lara Schink neue Möglichkeiten für die Nutzung als Begräbnisstätte erschließen und bestehende zeitgemäße und ansprechende Angebote für Beisetzungen weiterentwickeln. Und dann ist da noch die Suche nach einem tragfähigen Konzept für die Sanierung und Verwendung der monumentalen Eingangsgebäude von 1878, die Ihresgleichen nur in München und Italien finden. Die Risse in der Eingangshalle wachsen bedrohlich, überall bröckelt der Putz. Ein Schritt mit Symbolkraft zur Rettung könnte eine Restaurierung der beiden Engelsstatuen an den Fassaden zur Kesselsdorfer Straße sein. Dass potenzielle Spender damit die Initialzündung für die Wiedergeburt des Gesamtkunstwerks auslösen, diesen Herzenswunsch gibt Lara Schink mit auf den Weg. Und gibt damit zu verstehen, dass Friedhöfe nicht nur Stätten des Erinnerns, sondern auch der Hoffnung sind.



Lara Schink verwaltet seit 2014 die beiden Annenfriedhöfe in Dresden und engagiert sich für den Erhalt der Anlagen. Dabei setzt sie auch auf kreative Aktionen.

FOTO: ANDREAS SCHWARZE